

CUXHAVEN STADT & LAND



VIBRO-TESTFELD
Baustelle in Sandkuhle wird nächste Woche eingerichtet. Lokales, 15



TENNIS-LANDESLIGA
Herren von Schwarz-Weiß landen den nächsten Saisonsieg. Lokalsport, 21



Mehr Service, Qualität und günstigere Preise.

Gutenbergstraße 1, 21762 Otterndorf
Tel. (04751) 901158, Fax (04751) 901146
E-Mail: citipost@nez.de



Ebbe & Flut:
HW: 06:41 / 18:57
NW: 01:03 / 13:18
Wassertemp. 14°
Wind: S 4
Wattw.: 10:45-13:15

Moin Cuxhaven

Irgendwie haben wir es noch gut. Jedenfalls im Verhältnis zu den EU-Bürgern in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die werden bis zum kommenden Sonntag zwar auch mit eher aussage-freien Wahlplakaten für die EU-Wahl und Porträts einer Politikerin konfrontiert, die gar nicht gewählt werden kann, aber nicht nur das. Denn dort finden anlässlich der EU-Wahl auch Kommunalwahlen und (ähnlich wie in etlichen Orten Niedersachsens) Bürgermeister- oder Landratswahlen statt. Was die Zahl der Porträts und Slogans, die den Autofahrer an der Straße ablenken, vervielfacht. Zwar kennt man als Auswärtiger die bis zu vierfach übereinander jeden Laternenpfahl zierenden Personen nicht, aber es ist doch spannend, die Unterschiede in Text und Bildgestaltung zu beobachten, die unterschiedliche Aggressivität – AfD und FDP nehmen sich da in Sachsen-Anhalt nichts –, das „Recycling“ von populistischen Parolen gleichen Inhalts mit nur wenig unterschiedlichen Worten – und Kuriosa. „Rauhaus ins Rathaus“ etwa oder die Poster-Kombination „Mehr U(u)nternehmen für Halle“ (FDP) über „Revolutionen sind die Lokomotiven der Geschichte“ – ein Poster der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands MLPD – die gibt's da noch. Mein Vorbeifahr-Lieblingskandidat heißt übrigens „Dr. Karamba Diaby“. Es lässt sich nicht leugnet: Reisen bildet – auch in Vorwahlzeiten. (ters)



Der Offshoreversorger „Sea Gale“ im Februar dieses Jahres auf dem Gelände der Cuxhavener Firma Empting. Am Dienstagmorgen mussten Einsatzkräfte auf dem dänischen Schiff einen Maschinenbrand bekämpfen. Foto: Krieschen

Maschinenbrand auf Offshoreversorger

Einsatzkräfte löschten drei Brandherde auf dänischem Katamaran „Sea Gale“ nördlich Helgoland

CUXHAVEN. Am Dienstag gegen 8.30 Uhr erhielt das Havariekommando in Cuxhaven eine Meldung über einen Maschinenraumbrand auf dem Offshoreversorger „Sea Gale“. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch drei Besatzungsmitglieder an Bord des unter dänischer Flagge fahrenden Katamarans.

Zwölf Personen waren bereits auf ein anderes Schiff gebracht worden. Bis 13.30 Uhr konnten die Brände auf dem 24 Meter lan-

gen und elf Meter breiten Schiff gelöscht werden. Drei Brandherde hatte es im Maschinenraum und im Abgassystem des Schiffes gegeben. Zwei Brände wurden durch gemischte Feuerlöschtrupps des Mehrzweckschiffs „Mellum“ der Wasser- und Schiffs-fahrtsverwaltung sowie der Marine-Fregatten Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg gelöscht. Den dritten Brandherd schäumte eine Brandbekämpfungseinheit des Havariekommandos mit

Löschmittel aus. Die sieben hauptberuflichen Feuerwehrleute aus Cuxhaven sind speziell für den Einsatz auf Seeschiffen ausgebildet, sie wurden per Helikopter in das Einsatzgebiet nördlich von Helgoland gebracht. Zeitgleich wurden Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt zur Verstärkung in erhöhte Rufbereitschaft versetzt.

Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung lag die „Mellum“ längsseits des Havaristen etwa 15

Seemeilen (28 Kilometer) nördlich von Helgoland. Zunächst wurde der Hubschrauber aus dem Einsatz entlassen, anschließend auch die Fregatten der Deutschen Marine. Die Reederei der „Sea Gale“ hat einen Schlepper geordert, der den Havaristen derzeit nach Dänemark schleppt.

Erst im Oktober 2013 war die „Sea Gale“ im Helgoländer Südhafen mit der „Heimkehr“ des Oberndorfer Skipper-Ehepaars Bert und Marlene Frisch kollidiert. (red/ur)

Unfallfahrer zog Berufung zurück

Ein wegen fahrlässiger Tötung verurteilter Belumer (26) verzichtet nun doch darauf, um das Maß seiner Schuld zu feilschen

VON KAI KOPPE

CUXHAVEN. Der Nebenklagevertreter rang um Fassung, am Richtertisch stieß die Strategie der Verteidigung zumindest auf Unverständnis: „Ich rege selten an, eine Berufung zurückzunehmen“, erklärte die Vorsitzende einem Belumer (26) auf der Anklagebank. Der schien mehr und mehr zu versteinern. Unterbrechung der Sitzung, Türenklappen. Danach trat Verteidiger Volker Hellweg den Rückzug an: Er teile die Ansicht des Gerichts nicht, sein Mandant sage aber: „Ich will's beenden haben“.

Mit der Rücknahme der Berufung wird ein Urteil rechtskräftig, das

das Amtsgericht Otterndorf im letzten Herbst gefällt hat. Dort war der Belumer wegen vorsätzlicher Verkehrsgefährdung und fahrlässiger Tötung zu einer Freiheitsstrafe von zehn Monaten auf Bewährung verurteilt worden. Abschließend hatte er unter Tränen versichert, dass er nichts lieber täte, als „das Ganze“ ungeschehen zu machen. Gemeint war der Unfalltod eines Cuxhavener.

An einem Februarabend im Jahr 2012 war der Angeklagte mit einem Audi TT auf der B 73 in Richtung Cadenberge unterwegs gewesen. Nachdem er bereits hinter Belum durch ein riskantes

Überholmanöver aufgefallen war, scherte er vor einer lang gezogenen Rechtskurve am Ortsausgang Neuhaus erneut auf die Gegenfahrbahn aus. Mit hohem Tempo schickte er sich an, an zwei Pkw und einem Sattelschlepper vorbeizuziehen. Ein Kleinkraftradfahrer, der ihm in diesem Moment entgegen kam, hatte keine Chance. Noch am Unfallort verstarb der 17-Jährige an den Folgen des Aufpralls.

Vor dem Stader Berufungsgericht wurde dieser Unfallhergang am Dienstag abermals vorgetragen. Wiederholt wurde auch die Urteilsbegründung: Dass der An-

geklagte grob verkehrswidrig gehandelt, rücksichtslos überholt und – wie die Berufsrichterin ausführte – „aus purem Lustgewinn eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer in Kauf genommen“ hat. „Warum die Berufung?“, wollte die Vorsitzende vom Unfallverursacher wissen. Sein Anwalt antwortete an seiner Stelle: Sein Mandant habe sich lediglich einer fahrlässigen Gefährdung schuldig gemacht. Vielleicht habe er sich beim Überholen einfach verschätzt. Aus dem objektiven Geschehen sei jedenfalls kein Vorsatz abzulesen. Deswegen – und in Anbetracht der aus einer

Verurteilung resultierenden „wirtschaftlichen Folgen“, so die Verteidigung, lege man gegen das Otterndorfer Urteil Rechtsmittel ein.

„Ich verstehe Sie nicht!“, platzte der Nebenklage-Anwalt heraus: Ob denn überhaupt mal die „Folgen“ für die Familie des Opfers bedacht worden seien, die den Tod eines Kindes zu verkraften hätte? „Noch vorsätzlicher kann ein Verstoß gar nicht sein“, hatte die Richterin zuvor zu verstehen gegeben. Die Verteidigungslinie hielt weitere zehn Minuten. Dann zog der Belumer die Berufung zurück. Seine Fahrerlaubnis gab er noch im Saal ab.

Palliative Medizin Thema

CUXHAVEN. Im Rahmen einer Projektarbeit am Gymnasium für „Pfleger und Gesundheit“ der Berufsbildenden Schulen Cuxhaven findet am **Donnerstag, 5. Juni**, um 19 Uhr ein Informationsabend statt. Das Thema des Abends ist „Palliativmedizin“ und richtet sich an Angehörige, Betroffene und Interessierte. Die Schüler werden auf die verschiedenen Strukturen der Palliativmedizin eingehen und die Möglichkeiten und Chancen aufzeigen. Außerdem werden die Koordinatorin des Palliativteams Cuxhaven, Bettina Lohr, sowie der Palliativmediziner Harro Ölund einen Vortrag halten. (red)

Hausfrauenbund im Museum

CUXHAVEN. Der Hausfrauen-Bund besucht am **Mittwoch, 21. Mai**, 15 Uhr, das vor einiger Zeit eröffnete Museum „Windstärke 10“. Die Museumsleiterin Dr. Jenny Sarrazin und eine Mitarbeiterin, Inga Brantzyk, führen in zwei Gruppen durch die neuen Räume und erklären die Ausstellungsstücke. Anmeldungen nimmt Helga Rüsche, Telefon (0 47 21) 4 74 56 entgegen. (red)

Bereits sehnsüchtig zum Gegenbesuch erwartet

Indische Schüler zu Gast am Amandus-Abendroth-Gymnasium / „Deutsch-Indisches-Klassenzimmer“ gemeinsames Umweltprojekt

CUXHAVEN. Mittwochabend, kurz vor 23 Uhr. Am Bahnhof in Cuxhaven sind alle Parkplätze belegt, die Eingangshalle ist voll mit Menschen. Plötzlich ruft jemand: „Da kommt der Zug!“, und alle strömen auf den Bahnsteig. Überschwänglich wird die – für Cuxhavener Wetter viel zu dünn bekleidete – Reisegruppe begrüßt.

Die Schüler des Amandus-Abendroth-Gymnasiums (AAG) und ihre Familien hatten den Besuch aus Kolkatta (Kalkutta) schon sehnsüchtig erwartet. Es handelt sich um die Austauschschülerinnen der „Sushila Birla Girl's School“ mit ihrer Lehrerin Sumana Sanyal und die Austauschschüler der „Birla High School“ mit ihrer Lehrerin Renu

Bubna, die zu Gast am Amandus-Abendroth-Gymnasium sind.

Bereits im November hatten sich 20 Schüler des AAG auf die weite Reise nach Indien gemacht. Jetzt – beim Gegenbesuch – können die Cuxhavener den indischen Schülern endlich ihre Heimat zeigen. Am Donnerstagmorgen wurde die Gruppe zunächst herzlich von Schulleiter Wolfgang Deutschmann begrüßt und hatte dann die Ehre, von Erika Fischer im Ratsaal des Rathauses empfangen zu werden. Die Bürgermeisterin wünschte den Schülern viel Erfolg bei ihrer weiteren Arbeit am gemeinsamen Projekt. Das Umweltprojekt im Rahmen des „Deutsch-Indischen-Klassenzimmers“ wird durch die Robert-Bosch-Stiftung gefördert. (red)



Erinnerungsfoto vor dem Rathaus: Die Wiedersehensfreude – ein halbes Jahr nach dem Besuch der Cuxhavener in Kalkutta – war auf beiden Seiten groß. Foto: Amandus-Abendroth-Gymnasium